



Jahresbericht 2008
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“



Vorwort

Msgr. Winfried Pilz im Kreis
brasilianischer Kinder.

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ ist, wie unser Jahresbericht zeigt, auf einem guten Weg. Dies inmitten kritischer Zeiten und so vieler anderer Initiativen für die Kinder in der Welt.

Dass uns im Jahr 2008 insgesamt 62,5 Millionen Euro für hilfsbedürftige Kinder auf allen Kontinenten zur Verfügung standen – gegenüber 55,8 Millionen Euro im Jahr davor – ist eindrucksvoll, und wir können nur hoffen, dass eine solche Hilfsbereitschaft weiter anhält.

Dabei ist uns zweierlei sehr wichtig: Einmal kommt eine solche Summe aus vielen kleinen Schritten und Ideen sowie großzügigen Spenden zusammen. Zum anderen verpflichtet die Summe uns, äußerst sorgfältig und „transparent“ mit den Spenden umzugehen. Der Jahresbericht 2008 ist ein Zeichen dafür.

So wünschen wir Ihnen allen, die Sie diesen Bericht in die Hand nehmen, manche nützliche Information und gute Argumente, unser Werk weiterhin zu unterstützen und auch andere dafür zu begeistern.

Msgr. Winfried Pilz, Präsident
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“



Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ ist das Kinderhilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland und eins von 115 Kindermissionswerken weltweit. Es hat seinen Sitz an seinem Gründungsort Aachen.

In mehr als einhundert Ländern unterstützt das Kindermissionswerk die Arbeit von Ordensschwestern und -brüdern, von Priestern und Laien, von Entwicklungshelfern und Freiwilligen, die sich für Not leidende Kinder einsetzen. Durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit informiert das Kindermissionswerk über die Lebenssituation und den Glauben der Kinder in anderen Ländern der Welt.

Ermöglicht wird die Arbeit durch das vielfältige Engagement von Kindern und Erwachsenen in Deutschland. So ist das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ das Hilfswerk der Sternsinger-Aktion – der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder.

Vorwort 2

Hilfe weltweit 4

Projektarbeit 2008 6

Förderbereiche und Schwerpunkte 8

- Bildung 10

- Gesundheit 12

- Soziale Integration und Rehabilitation 14

Interview zu Afghanistan 17

Hilfe weltweit 18

Arbeit in Deutschland 20

Aktion Dreikönigssingen 22

Sternsinger unterwegs 25

Bildungsarbeit 27

Katholikentag 30

Zahlen 31

Erläuterungen zum Jahresabschluss 32

Gewinn- und Verlustrechnung 34

Bilanz 36

Verwaltungs- und Werbekosten 38

Bestätigungsvermerk 39

Impressum 40



Hilfe
weltweit



Damit Kinder heute und
morgen leben können!

Hilfe
weltweit

Projektarbeit 2008

Die Hilfe des Kindermissionswerks

Das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2008/2009, „Kinder suchen Frieden“, ist auch in diesem Jahr ein Leitsatz für die Projektarbeit des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“. Denn in der Regel sind es die Kinder, die am meisten unter den Folgen von Gewalt und Krieg zu leiden haben.

So wurden auch im Jahr 2008 wieder unzählige Kinder Opfer von gewaltsamer Auseinandersetzung und Vertreibung in zahlreichen Ländern der Erde. Vielen von ihnen konnte das Kindermissionswerk helfen. So wurde für irakische Kinder, die mit ihren Familien vor dem Krieg in ihrer Heimat nach Jordanien oder in die Türkei fliehen mussten, das nötige Schulgeld gezahlt, damit sie im Gastland eine Schule besuchen können. Im hart umkämpften Norden Sri Lankas, wo die Bevölkerung zwischen die Fronten von tamilischen Rebellen und Regierungstruppen geraten war und in Flüchtlingslagern Schutz suchte, konnte das Kindermissionswerk mit einer schnellen Hilfe dazu beitragen, dass den betroffenen Familien Babynahrung und andere Lebensmittel, Decken, Moskitonetze und Medikamente zur Verfügung gestellt wurden. Das sicherte erst einmal das Überleben vieler Kinder.

Dauerhafter Frieden ist nicht möglich in einem Land, in dem Kinder und Jugendliche in einer Situation von Gewalt, Verfolgung und Tod aufwachsen. Und dauerhafter Frieden ist ebenso

Sie floh mit ihren Angehörigen aus ihrem Heimatdorf Tanguí im Dschungel Kolumbiens. Die Guerilla hatte Dorfbewohner ermordet und verschleppt.

wenig möglich, wenn Kinder an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, wenn sie mit Hunger und Krankheiten aufwachsen müssen und keinen Zugang zu Schulbildung haben. In der Projektarbeit des Kindermissionswerks wird deswegen großer Wert darauf gelegt, die Bedingungen dafür zu schaffen, dass Kinder ihre Kindheit leben und einer menschenwürdigen Zukunft entgegensehen können. So sorgen unsere Projektpartner beispielsweise dafür, dass Kinder und Jugendliche die Schule besuchen und einen Beruf erlernen können, der ihnen das Überleben sichert. Kinder, die auf der Straße leben, werden betreut und unterstützt, so dass auch sie neue Perspektiven entwickeln können.

62,5 Millionen Euro für 3.400 Projekte

Mehr als 3.400 Projekte in Afrika, Asien, Ozeanien, Lateinamerika, der Karibik und Osteuropa hat das Kindermissionswerk 2008 mit einer Gesamtsumme von 62,5 Millionen Euro unterstützt. Möglich wird diese Hilfe vor allem durch das Engagement der Kinder in Deutschland, die Spenden für Altersgenossen auf der ganzen Welt gesammelt haben.

Fast die Hälfte unserer Fördermaßnahmen bezog sich auf **Bildungsangebote**. Denn in allen Ländern dieser Erde gilt: Bildung ist der Schlüssel zu einer glücklichen Zukunft für die Kinder. So fördert das Kindermissionswerk beispielsweise den



Im HIV/Aids-Projekt Hogar San Camilo, Peru:
Dr. Franz Marcus (4.v.R.) mit Betreuern und
Kindern vor einer kleinen Aufführung.

Bau oder die Ausstattung von Kindergärten, Vor- und Sekundarschulen oder Schülerwohnheimen. Auch die Anschaffung und der Druck von Bildungsmaterialien werden unterstützt.

Ein weiterer wichtiger Förderbereich ist die „**Soziale Integration und Rehabilitation**“: Kinder und Jugendliche, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden, sollen wieder in ihre Mitte zurückfinden. Straßenkindern werden „offene Türen“ angeboten, und sie werden liebevoll aufgenommen und unterstützt. Arbeitenden Kindern wird der Weg zu einer Schulbildung eröffnet. Kinder mit Behinderungen werden nach ihren jeweils eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten gefördert. Kinder, die ihre Eltern durch Aids verloren haben, sollen eine neue Familie finden können und werden materiell unterstützt.

Der drittgrößte Förderbereich steht unter dem Stichwort „**Gesundheit**“. Viele der geförderten Maßnahmen schaffen erst einmal die Voraussetzungen für Gesundheit: Dazu gehört die Versorgung mit sauberem Trinkwasser und die Schaffung einer hygienischen Umgebung, etwa in Kindertagesstätten und Schulen. So wurden beispielsweise in vielen Einrichtungen Toiletten und Waschbecken installiert. Auch eine ausreichende Ernährung ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit und das Wohlergehen der Kinder. Oft müssen sie mit nur einer Mahlzeit am Tag überleben. In zahlreichen Projekten

wurden daher Suppenküchen oder Schulkantinen eingerichtet, in denen auf eine gesunde Ernährung geachtet wird.

Gleichwohl bleibt neben den präventiven Maßnahmen die Versorgung akut erkrankter Kinder eine große Herausforderung in den Projekten vor Ort. Noch immer sterben weltweit 8,8 Millionen Kinder vor ihrem ersten Geburtstag – viele von ihnen an Malaria und Tuberkulose. Letztere ist oft eine Folge der Immunschwächekrankheit Aids. Doch selbst einfache Infektionen können wegen der besonders im ländlichen Raum weithin schlechten medizinischen Versorgung lebensgefährlich werden. Deshalb unterstützt das Kindermissionswerk den Bau und die Ausstattung von Kinder-Krankenstationen.

Die Hilfe des Kindermissionswerks gilt dem ganzen Menschen. Kinder haben ein Recht auf Gesundheit und Schutz, und sie haben auch ein Recht auf einen gelebten Glauben, der sie in ihrer Würde stärkt. In dieser Überzeugung fördert das Kindermissionswerk „**pastorale Aufgaben**“. Wir helfen mit, dass unsere Partner Kinder- und Jugendbibeln anschaffen, Programme und Kinderfreizeiten mit Raum für Besinnung und Gebet anbieten und angemessene Räumlichkeiten für die Kinderkatechese einrichten können.

Dr. Franz Marcus
Leiter der Projektabteilung

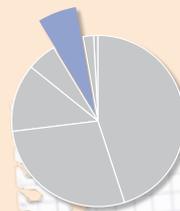
Förderbereiche und Schwerpunkte

Die Hilfe im Jahr 2008

Im Jahr 2008 konnte das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ insgesamt 3.407 Projekte unterstützen. Die Hilfe ist dabei so vielfältig wie die Bedürfnisse der Kinder. Insgesamt verteilten sich 62.480.535,88 Euro auf sieben Förderbereiche:

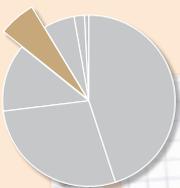
- Bildung
- Soziale Integration & Rehabilitation
- Pastorale Aufgaben
- Gesundheits- und Wasserversorgung
- Ernährung
- Nothilfe
- Sonstiges

Hilfe weltweit



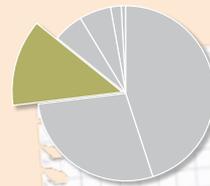
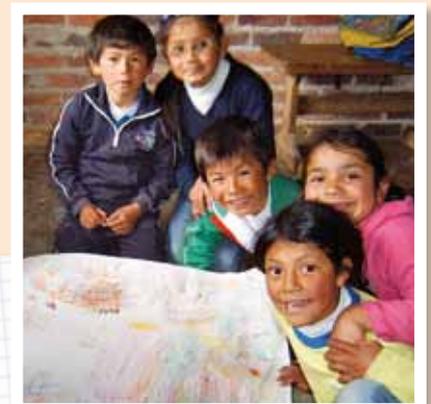
Ernährung 3.534.289,99 Euro

Bau von Ernährungszentren, Einrichtung von Schul- und Kindergartenküchen, Aufklärungsprogramme und Lebensmittelhilfen für arme Familien



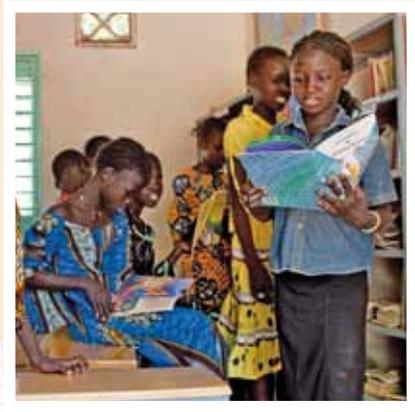
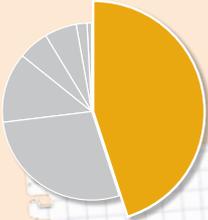
Gesundheits- und Wasser- versorgung 7.913.138,87 Euro

Bau von Kinderkrankenstationen, Gesundheits- und Aufklärungsprogramme, medizinische Versorgung, Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal, Trinkwasserversorgung, sanitäre Anlagen für Schulen, Kindergärten und Wohnheime



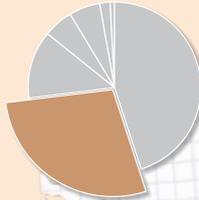
Pastorale Aufgaben 3.550.141,88 Euro

Katechetische Programme, Bereitstellung von Kinder- und Jugendbibeln, Kinder- und Jugendpastoral, Bau und Ausstattung von Räumen für die Katechese



Bildung
28.212.963,03 Euro

Bau und Ausstattung von Schulen und Kindergärten, non-formale Bildungs- und Ausbildungsprogramme, Bau und Ausstattung von Schülerwohnheimen und Internaten, Einrichtung von Bildungszentren, Aus- und Weiterbildung von Lehrern und Multiplikatoren



**Soziale Integration
und Rehabilitation**
17.542.749,02 Euro

Zentren für Straßenkinder, Förderprogramme für behinderte Kinder, Unterstützung für von HIV/Aids betroffene Kinder, spezielle Aus- und Weiterbildungsprogramme, integrative Schulen



Sonstiges
374.137,50 Euro

Kauf von Fahrzeugen, Errichtung von Solaranlagen



Nothilfe
1.353.115,59 Euro

Soforthilfe nach Naturkatastrophen, Wiederaufbau der Infrastruktur, Hilfe für Flüchtlingskinder



Hilfe
weltweit

Förderbereich Bildung

Sie lernen gerne: Kinder in einer
Schule in Kenia.

Die Bildung von Kindern zu fördern ist eine wichtige Aufgabe des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“. Ziel ist es, Kindern in aller Welt die Chance zu geben, lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Hunderttausende Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika sowie in Südosteuropa profitieren von der Unterstützung des Kindermissionswerks. Fast die Hälfte aller Fördermittel wird für die Vor-, Grund- und Mittelschulbildung sowie für die Berufsausbildung verwendet.

Den Schlüssel in der Hand

Kinder, die lesen, schreiben und rechnen können, haben einen Schlüssel für ihre Zukunft in der Hand. Bildung ist die Basis für jede nachhaltige Entwicklung und hilft langfristig, eine stabile Zivilgesellschaft aufzubauen. Die Ausbildung an den Schulen, die das Kindermissionswerk weltweit unterstützt, ist nicht nur Weitergabe allgemeinen Wissens. Dort werden Respekt und Toleranz gegenüber den Mitmenschen vermittelt und das Übernehmen von Verantwortung geübt.

Selbst kleine Dorfschulen mit Kindern verschiedener religiöser und ethnischer Zugehörigkeit können wichtige Orte für Frieden und Verständigung sein. Die vom Kindermissionswerk unterstützten Schulen schaffen den Raum für Kinder, andere Kulturen und Traditionen kennen zu lernen und zu verstehen.

Ganzheitliche Bildung sorgt auch dafür, dass Lebensbereiche wie Hygiene und Gesundheit, Ernährung und Armutsbekämpfung, Umweltschutz und die Bewahrung der Schöpfung positiv beeinflusst werden. Sie stellt einen wichtigen Faktor für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung ganzer Staaten dar.

Fast 800 Millionen Analphabeten gibt es nach Angaben der UNESCO weltweit. 75 Millionen Kinder im Grundschulalter gehen nicht zur Schule oder werden wohl nie lesen und schreiben lernen. Ohne entsprechende Bildung sind in den Ländern mit niedriger Einschulungsrate die sozialen Probleme von morgen programmiert.

Deutlich höhere Unterrichtsqualität

Im Mittelpunkt der Bildungsförderung steht die Grundschulbildung der Mädchen und Jungen. Sie ist Voraussetzung für ihre allgemeine Bildung und spätere Berufsausbildung. In einem guten Umfeld sind Schüler leistungsfähiger, die Lehrer besser motiviert und die Unterrichtsqualität ist deutlich höher. Deshalb unterstützt das Kindermissionswerk an vielen Orten auch die Instandsetzung oder den Neubau von Schulgebäuden und fördert die Ausstattung der Unterrichtsräume mit Tafeln, Tischen und Bänken. Wo nötig, wird auch die Trinkwasserversorgung sowie die sanitäre Ausstattung von Schulen finanziert.

Die Partner des Kindermissionswerks vor Ort schaffen Anreize für den Schulbesuch. Dazu gehören zum Beispiel angepasste Unterrichtszeiten und eine ausgewogene Schulspeisung. In ländlichen Gebieten wird eine praxisnahe Grundbildung unterstützt. Neben Lesen, Schreiben und Rechnen stehen Ernährung, Gesundheit, Landwirtschaft und andere Fächer auf dem Stundenplan. Die Erfahrung zeigt, dass Eltern ihre Kinder eher zur Schule schicken, wenn sie dort auch praktische Dinge lernen, die für das Alltagsleben unmittelbar von Nutzen sind. Eine größere Rolle wird in Zukunft die technische Ausstattung von Schulen spielen. Durch die Erschließung neuer Medien und Technologien soll der Zugang zu wichtigen Informationen auch für Kinder in abgelegenen Gebieten – in denen es oft kaum Lehrer gibt – ermöglicht werden.

Besonders die Mädchen fördern

In ländlichen Gebieten müssen besonders Mädchen in ihren Familien arbeiten, beispielsweise im Haushalt und beim Wasserholen. Sie sind in vielen Lebensbereichen benachteiligt und haben kaum Chancen auf eine ausreichende Schul- und Berufsausbildung. Deshalb unterstützt das Kindermissionswerk Initiativen, die sich für den Schulbesuch von Mädchen stark machen. Bei den Eltern werben die Projektpartner dafür, dass auch Mädchen in die Schule gehen dürfen. Wo die Eltern das Geld für Schulgebühren und -uniformen oder Bücher nicht aufbringen können, werden Einkommen schaffende Maßnahmen unterstützt, um die Selbsthilfe zu stärken. Mit anderen Hilfsorganisationen setzt sich das Kindermissionswerk dafür ein, das Millenniumsziel der Primarschulbildung für alle Mädchen und Jungen bis zum Jahr 2015 zu erfüllen. Denn Bildung bietet die beste Chance, Armut zu überwinden.

Dr. Dinko Aracic
Projektreferent Lateinamerika



Wissen für die ganze Familie

Wie viel Wasser braucht ein Mensch am Tag, wie viel eine Ziege? Wie lange reicht das Wasser in der heimischen Zisterne? So sehen die Rechenaufgaben in den Schulbüchern im sehr trockenen Nordosten Brasiliens aus. Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ finanziert das Projekt des Partners IRPAA (Instituto Regional da Pequena Agropecuária Apropriada). Didaktisches Material für die Grundschulen, angepasst an die Lebensbedingungen der Kinder, verbindet das Lernen in der Schule mit deren Alltag. Im so genannten „Armenhaus“ Brasiliens, in dem 13 Millionen Kinder leben, soll das Wissen von den Kindern in die Familien getragen werden.

Die Kinder sind offen und wissbegierig. Sie lernen, wie der Regen auf den Dächern der Häuser gesammelt werden kann und mit welchen Schichten aus grobem und feinem Sand der Wasserfilter ihrer Zisterne ausgestattet werden muss. Zuhause zeigen sie ihren Vätern und Müttern, wie man die Regenrinnen zu den Zisternen säubert und warum das für die Wasserqualität wichtig ist. IRPAA hat auch einen Lehrgarten angelegt. Dort lernen die Mädchen und Jungen, welche Obst- und Gemüsesorten auch in der kargen Landschaft des Sertão gedeihen. Bisher gibt es in der Region kaum eine Schule, die einen solchen Garten hat.

Begleitet wird das Lernen in der Praxis mit kindgerechten Arbeitsheften. In denen können die Kinder nachlesen, was die Natur ihnen trotz der großen Trockenheit bieten kann, wenn sie und ihre Familien sie zu nutzen wissen. Denn die Familien sollen dort leben können, wo ihre Heimat ist.



Förderbereich Gesundheit

Kinder in Entwicklungsländern haben eine deutlich geringere Lebenserwartung. Das Kindermissionswerk half im Jahr 2008 mit fast acht Millionen Euro, die Gesundheitsversorgung zu verbessern.

Die Lebenserwartung von Menschen in Entwicklungsländern hat sich in den vergangenen 40 Jahren erfreulich entwickelt. Sie ist um mehr als ein Drittel gestiegen. Dennoch sterben in diesen Ländern nach Angaben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung immer noch knapp 80 von 1.000 Kindern unter fünf Jahren. Der Start ins Leben bedeutet für viele Kinder in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa auch, einen Kampf gegen Krankheiten zu führen, die in den westlichen Ländern keine lebensbedrohliche Situation darstellen oder gar nicht mehr bekannt sind.

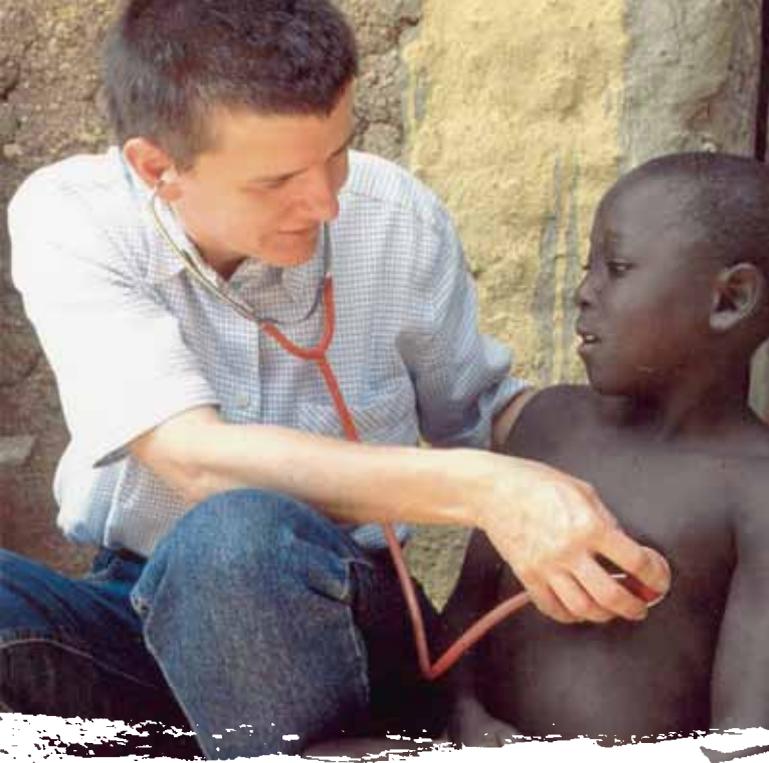
Die Gesundheitsprojekte der örtlichen Partner des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ helfen, typische Erkrankungen zum Beispiel infolge von Mangelernährung, schlechter Hygiene oder Wassermangel zu erkennen und zu heilen. Ist Durchfall bei einem Kind, das in den westlichen Ländern aufwächst, eine kurzzeitige gesundheitliche Beeinträchtigung, kann er bei einem Kleinkind in Afrika zum Tod führen. Auch deshalb sind die so genannten „Gesundheitsstationen“ oft lebenswichtig. Dort erhalten die kleinen Patienten Medikamente oder Infusionen, um das Austrocknen ihrer Körper zu verhindern. Die Mitarbeiter der Gesundheitsstationen – meist dem nationalen Gesundheitssystem entsprechend ausgebildete Krankenschwestern und Gesundheitshelfer – versuchen ferner, das Bewusstsein

der Eltern dafür zu schärfen, dass sie die Gesundheit ihres Babys aktiv beeinflussen können.

So ist die Vorbeugung von Krankheiten ein wichtiges Element der Gesundheitsvorsorge. Sanitäranlagen sorgen dafür, dass hygienische Mindestanforderungen eingehalten werden. Der Bau von Brunnen ermöglicht nicht nur den Zugang zu reinem Trinkwasser, sondern trägt dazu bei, dass trockene Landflächen erschlossen und zum Anbau von Obst und Gemüse genutzt werden können. Dadurch wird die Ernährung der Kinder deutlich verbessert und ihre Abwehrkraft wird gestärkt. Besonderes Augenmerk richtet das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ auf die von HIV betroffenen Kinder in Afrika und Asien. Hilfe im Notfall, Aufklärung und Vorbeugung sowie die Beratung und Begleitung bei der Einnahme anti-retroviraler Medikamente sind Bestandteil der Gesundheitsprojekte. Über die medizinische Hilfe hinaus sollen Kinder, die von HIV und Aids betroffen sind, möglichst in der eigenen Familie oder in familienähnlichen Strukturen aufwachsen können.

Häufige Todesursachen bekämpfen – Malaria und Tuberkulose

Zu den oft unterschätzten Erkrankungen gehören Malaria und Tuberkulose. Jährlich sterben immer noch eine Million Menschen an Malaria,



Dr. Uta Düll versucht in Afrika die Aufmerksamkeit der Eltern zu wecken. Tuberkulose ist heilbar – wenn die Eltern frühzeitig mit ihrem Kind zum Arzt gehen.

80 Prozent davon sind Kinder unter fünf Jahren in Afrika südlich der Sahara. Weil Eltern die Krankheit nicht rechtzeitig erkennen, suchen sie auch die Gesundheitsstationen häufig zu spät auf. Das Kindermissionswerk hilft bei der Ausstattung der Gesundheitszentren und bei der Ausbildung von Gesundheitshelfern. Moskitonetze und moderne Medikamente sowie gute hygienische Verhältnisse helfen im Kampf gegen die Malaria.

Besonders hoch ist die Tuberkulose-Rate in Kambodscha. In dem südostasiatischen Land erkranken prozentual die meisten Menschen an der gefährlichen Infektionskrankheit. In Kambodscha setzen sich die Mitarbeiter der Partnerorganisation „Vor Ort“ dafür ein, dass die Krankheit in der Bevölkerung erkannt und bekämpft wird. „Vor Ort“ ist aktiv in den Bergdörfern der Provinz Ratanakiri, die zu den kaum erschlossenen Gebieten Kambodschas zählt. Wöchentliche Aufklärungskampagnen in den Sprachen der Bergvölker, Schulungen für die Mitarbeiter der Gesundheitszentren, Programme zu Hygiene und Ernährung sowie Kochkurse für die Patienten sind wichtige Maßnahmen, um die TB-Arbeit zum Erfolg zu führen.

Judith Lamp
Projektreferentin Asien

Tuberkulose frühzeitig erkennen

„In unserer Ambulanz erschien ein vierjähriges Mädchen, das an Wirbelsäulen-Tuberkulose litt und bereits an beiden Beinen gelähmt war“, berichtet die Kinderärztin Dr. Monika Golombiewski aus einem Projekt in Westbengalen. „Sofort brachten wir dieses Kind ins nächste Krankenhaus.“ Tuberkulose (TB) ist in den ländlichen Gebieten Indiens immer noch weit verbreitet.

Monika Golombiewski kämpft mit Unterstützung durch das Kindermissionswerk gegen das mangelnde Wissen über die schwere Krankheit. Die Symptome bei Kindern sind anders als bei Erwachsenen und werden oft zu spät erkannt. Die Ärztin leitet ein Programm, in dem örtliche Gesundheitshelfer angelernt werden, die TB-Infektion frühzeitig zu erkennen. Dadurch können weitere Patienten, die bisher nicht auffielen, ausfindig gemacht und behandelt werden. Vor allem gilt das für Kinder, deren Eltern an Tuberkulose erkrankt sind. Die frühzeitige Behandlung kann vielen Kindern das Leben retten. Die gute Zusammenarbeit zwischen westlichen Fachleuten und einheimischen Kräften zum Wohle der Gesundheit der Kinder und ihrer Familien wird hier deutlich. Um die Entwicklung nachhaltig zu stützen, sind die Bewohner in die Gestaltung der Hilfsmaßnahmen eingebunden. Sie übernehmen Verantwortung für die richtige Umsetzung. Zugleich wird das Wissen um die Diagnose und Behandlung der Tuberkulose zwischen den Bewohnern weitergegeben und damit vervielfacht.





Hilfe
weltweit

Förderbereich Soziale Integration und Rehabilitation

Unter den Förderbereich „Soziale Integration und Rehabilitation“ fallen Maßnahmen, mit denen das Kindermissionswerk ausgegrenzten Kindern eine bessere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. 200 Millionen Kinder weltweit leben mit Behinderungen, die meisten davon in den Entwicklungs- und Schwellenländern. Die durch Krankheiten, Mangelernährung, fehlende Gesundheitsversorgung, Kriege und Unfälle hervorgerufenen Behinderungen prägen oft das ganze Leben der Kinder und ihrer Familien: Geht ein Kind nicht zur Schule, fällt etwa eine starke Sehbehinderung möglicherweise gar nicht erst auf. Schwere geistige Behinderungen gelten in manchen Ländern als Fluch, Hexerei oder Strafe Gottes. Betroffene Kinder werden vor der Öffentlichkeit versteckt, in der Familie oft vernachlässigt oder gar ausgesetzt. Häufig führen sie ein von Demütigungen und Benachteiligungen geprägtes Leben – hunderttausendfaches Leid, das keine Statistik erfasst.

Armutsspirale der Behinderung

Das Risiko für Kinder, mit einer Behinderung geboren zu werden, steigt, wenn die Mutter während der Schwangerschaft mangel- oder fehlerernährt ist und keine medizinische Versorgung erhält. In armen Gesellschaften sind pränatale Vorsorgemaßnahmen und Behandlungen sehr selten. Dabei könnten sie dem verbreitetem Jod- und Vitamin-A-Mangel vorbeugen, der schwere

Schon einfache Hilfen wie ein Rollstuhl ermöglichen Kindern mit Behinderungen eine bessere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Diese Kinder in Lima bereiten sich auf einen Ausflug vor.

lebenslange Folgen für die Kinder haben kann. Erblindungen, die durch die Flusskrankheit hervorgerufen werden, oder die in vielen Ländern immer noch verbreitete Kinderlähmung könnten mit der richtigen Behandlung vermieden werden. Auch Infektionskrankheiten wie Durchfall und Malaria können Behinderungen zur Folge haben. Die Last einer Behinderung trifft die ganze Familie. Aufwendige und kostenintensive Fördermaßnahmen für betroffene Kinder können selten durchgeführt werden. In Ländern, in denen bereits die Schulbildung gesunder Kinder ein Problem ist, fehlen die Mittel für die besondere Förderung behinderter Kinder.

Vielfältige Hilfe

Die Projektpartner des Kindermissionswerks sind mit Hilfe von Spenden in der Lage, Armut zu bekämpfen, Kindern aus armen Familien einen besseren Start ins Leben zu ermöglichen und so auch Behinderungen vorzubeugen. Gehörlose oder blinde Kinder entwickeln mit Hilfe geeigneter Fachkräfte Kommunikationsformen, die ihnen erlauben, Kontakt aufzunehmen. Sie werden wahrgenommen und können sich aktiv in die Gesellschaft einbringen. Blindenschreibmaschinen oder Gebärdensprache machen Kommunikation und integrativen Unterricht möglich. Prothesen und orthopädische Schuhe erleichtern körperbehinderten Kindern das Leben. In Werkstätten haben sie die Möglichkeit, eine Aus-



In einer neu gebauten Schule lernen gehörlose Kinder in Uyo/Nigeria die Gebärdensprache.

bildung zu machen. Eine besondere Herausforderung ist die Betreuung mehrfach behinderter Kinder und die Förderung ihrer Selbständigkeit. Auch die psychologische Betreuung traumatisierter Kinder aus Kriegsgebieten oder von Kindern in Konfliktsituationen ist eine wichtige Arbeit.

Hoffnung für Straßenkinder

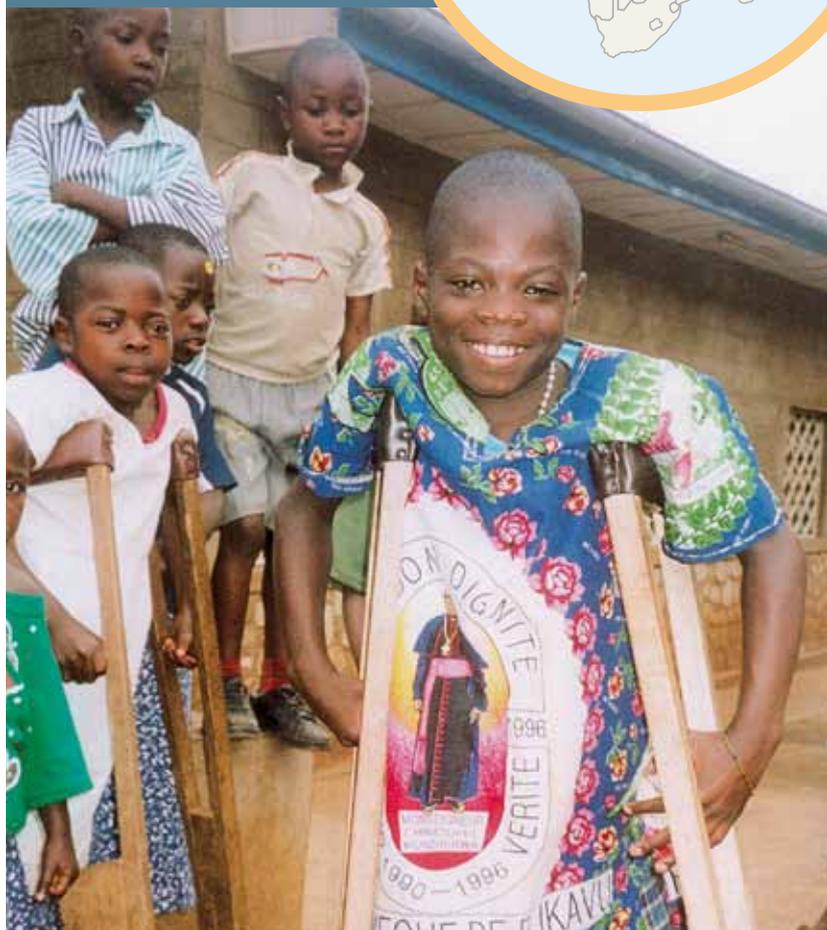
Etwa 30 Millionen Kinder weltweit leben ständig oder zeitweise auf der Straße. Sie wachsen ohne die Liebe und Fürsorge ihrer Familie auf und sind schutzlos der Gewalt und Kriminalität auf den Straßen der Städte ausgeliefert. Armut und Perspektivlosigkeit, häusliche Gewalt und Krieg sowie die Aids-Pandemie lassen Familienbande zerreißen. In wirtschaftlicher Not und wegen der Überforderung von Familien werden in manchen Ländern Kinder sogar als „Hexenkinder“ gebrandmarkt und aus den Familien ausgeschlossen. Viele dieser Kinder landen auf der Straße.

Das Kindermissionswerk unterstützt Rehabilitierungsprogramme für Straßenkinder in Afrika, Lateinamerika, Asien und Südosteuropa. Wichtiges Ziel ist es, den Kindern Sicherheit vor weiterer Gewalt zu geben und ihr Selbstwertgefühl zu steigern. Denn obwohl Straßenkinder in ihrer Clique als „cool“ gelten, ist ihr Selbstbewusstsein oft eher schwach. Statt einer Sozialisation in der Familie, im Kindergarten,

Heri Kwetu heißt „Glücklich bei uns“

Antoinette wuchs als außereheliches Kind bei ihrem Großvater auf. Schon früh musste die kleine Kongolesin aus der Not heraus betteln. Die Polizei griff sie auf der Straße auf und brachte sie in ein Heim für Waisen- und Straßenkinder. Wegen ihrer Behinderung kam Antoinette bald zum Zentrum Heri Kwetu („Glücklich bei uns“) in Bukavu. Hier besucht sie die Grundschule. Antoinette hat viel Zuversicht gewonnen, schreiben uns ihre Betreuer. Sie ist fröhlich, spielt mit anderen Kindern und singt im Kinderchor des Heims.

In Heri Kwetu werden Kinder mit sehr unterschiedlichen Behinderungen behandelt. Die Motorik der körperbehinderten Kinder wird mit Hilfe von Spezialgeräten und Fachpersonal gefördert. Auch Kinder mit geistigen Behinderungen werden in besonderen Fördergruppen betreut. Sie besuchen sechs Grundschulklassen, die mit zum Zentrum gehören. Um die behinderten Kinder zu integrieren, besuchen auch nicht behinderte Kinder aus der Nachbarschaft die Schule. Für die Betreuer ist es beeindruckend zu sehen, wie die Kinder sich verstehen und einander helfen. Für ältere Kinder und die Mütter gibt es kleine Werkstätten, in denen orthopädische Geräte hergestellt werden, die das Leben erleichtern und die Selbständigkeit der Mädchen und Jungen fördern. Zudem fertigen Mütter und Kinder in den Werkstätten kleine Puppen, die anschließend verkauft werden. Aus dem Erlös werden wiederum Anschaffungen für die Kinder finanziert. Die schweren Schäden, die die Gebäude nach einem Erdbeben im Februar 2008 aufwiesen, konnten mit Hilfe des Kindermissionswerks behoben werden.





Hilfe weltweit

Schwester Deepa kümmert sich in Kathmandu/Nepal mit ihrer Organisation „Karuna Bhawan“ auch um Straßenkinder.

in der Schule und durch die Berufsbildung sind Straßenkinder früh allein auf sich und ihre Gruppe Gleichaltriger beschränkt. Durch das Schnüffeln von Klebstoffen und den Konsum anderer Drogen versuchen sie die Realität zu verdrängen. Erfahrungsgemäß ist ein mobiles Angebot zur medizinischen Versorgung eine erste Chance, mit den Kindern in Kontakt und ins Gespräch zu kommen. Das Angebot der „offenen Tür“, einer Einrichtung, in der Straßenkinder sich waschen und sicher schlafen können, spricht sich schnell herum. Die meisten Straßenkinder kommen unregelmäßig, aber schon das ist ein Erfolg, denn so reißt der Kontakt der Kinder zum normalen Leben nicht ganz ab.

In allen vom Kindermissionswerk unterstützten Projekten wird die vollständige Integration von Kindern, die auf der Straße leben, in die Gesellschaft oder in ihre Familie angestrebt. Dies setzt den festen Willen des Kindes voraus und ist ein langwieriger Prozess, der behutsam eingeleitet werden muss. Wo eine Aufnahme in die eigene Familie nicht mehr möglich ist, werden Pflegefamilien gesucht. Die schulische oder berufliche Ausbildung soll den Mädchen und Jungen langfristige Zukunftsperspektiven eröffnen.

Beate Jantzen
Projektreferentin Afrika

Ein Straßenkind kehrt zurück

Im Alter von acht Jahren wird Eddy zum Straßenkind. Eines von rund 20.000 in Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo. Seine Eltern sind gestorben, und Eddy und seine Geschwister wurden zunächst von Verwandten aufgenommen. Kurz nachdem Eddy in die Familie seines Vaters eingezogen ist, wird ihm die Schuld für einige Unglücke und Zwischenfälle zugeschrieben. Eddy wird zum „Hexer“ und Verursacher aller Übel erklärt. Seine Leidenszeit beginnt. Er wird beschimpft, gekränkt und misshandelt. Der Junge kann diese Schikanen nicht aushalten und flieht. Er lebt auf der Straße, wo das Gesetz des Stärkeren zählt. Er bettelt, stiehlt und schläft im Freien. Andere Straßenkinder bringen ihn zum Partner des Kindermissionswerks, ORPER (dem „Werk zur Wiedereingliederung und zum Schutz von Straßenkindern“). Eddy ist eins von mehr als 1.000 Straßenkindern, die jährlich bei ORPER Hilfe finden. Die Betreuer versuchen mit Eddy ins Gespräch zu kommen, zu erfahren, woher er kommt. Eddy schweigt zunächst, dann nennt er falsche Adressen. Durch die freundliche Aufnahme bei ORPER schöpft der Junge jedoch Hoffnung. Er vertraut seinem Erzieher, der ihn zu seiner Familie zurückbringen will. Eddy nennt die richtige Adresse, und seine Familie wird gefunden. Doch die lehnt ihn zunächst ab. Sie glaubt immer noch, dass der Junge „verhext“ ist. Durch Beharrlichkeit und den Appell an die Verantwortung für das Kind gelingt es dem Erzieher, die Familie und einen einflussreichen „Pastor“, der den Jungen ebenfalls der Hexerei beschuldigt, von ihrem Irrglauben abzubringen. Eddy lebt jetzt wieder in seiner Familie. Er kann seine Schulausbildung fortsetzen, weil die Familie finanziell unterstützt wird. Der Erzieher besucht Eddy regelmäßig, um die durch Vorurteile zerrüttete Beziehung wieder aufzubauen.



Interview zu Afghanistan

„Wir sind die Kirche der Tat“

„Bei uns wird kein Patient abgewiesen“, erzählt Karla Schefter nicht ohne Stolz. In der Provinz Wardak, rund 65 Kilometer südwestlich der afghanischen Hauptstadt Kabul, gründete die 67-jährige gelernte Operationsschwester aus Dortmund vor 20 Jahren das Chak-e-Wardak-Krankenhaus. Es ist nach wie vor das einzige voll ausgestattete Krankenhaus in der Region, die Behandlung dort ist zudem nahezu kostenlos – ein Segen für die bitterarme Landbevölkerung.

Viele Patienten kommen von weit her und legen Tagesreisen zurück, um das Krankenhaus zu erreichen. Zu den wichtigen Aufgaben des 64-köpfigen afghanischen Teams um Karla Schefter gehören auch Geburtshilfe, Gesundheitsberatung von Müttern und Impfungen von Kindern.

Wie sieht der Arbeitsalltag im Krankenhaus aus?

Nach der morgendlichen Mitarbeiterbesprechung beginnt die Visite. Dann wird der große Generator in Betrieb genommen, mit dem wir einen Tiefbrunnen mit einer Wasserpumpe, sämtliche Computer, ein Sterilisiergerät und unser Röntgengerät betreiben. Allein im vergangenen Monat haben wir mehr als 8.000 ambulante und rund 900 stationäre Patienten behandelt. Oft liegen die Patienten zu zweit oder dritt im Bett. Dass wir den Ansturm nicht bewältigen könnten, darüber denken wir gar nicht erst nach. Irgendwie schaffen wir es immer.

Was ist derzeit das drängendste Problem?

Dass ich nicht vor Ort sein kann, da die Sicherheitslage es nicht zulässt. Unsere Provinz ist zu 95 Prozent in der Hand der Extremisten. Seit anderthalb Jahren kann ich nicht mehr ins Projekt reisen und muss stattdessen das Krankenhaus von Kabul aus leiten. Alle zwei bis drei Tage habe ich Kontakt zu meinen Mitarbeitern. Sie sind mir gegenüber loyal, und es macht sich bemerkbar, dass ich schon 20 Jahre hier bin. Wir haben ein besonderes Vertrauensverhältnis. Wir haben uns auch stets von jeglichen Regierungen fern gehalten. Ich habe immer darauf gepocht: „Wir sind medizinische Partei und sonst nichts.“ Dadurch ist unser Krankenhaus eine neutrale, friedliche Insel. Wir sind die Kirche der Tat, die vor Ort praktiziert!

Das Kindermissionswerk unterstützt Ihr Krankenhaus seit 10 Jahren. Was wünschen Sie sich für die künftige Zusammenarbeit?

Weiterhin eine solch großartige Unterstützung! Dank des Kindermissionswerks konnten wir die beiden Patiententrakte renovieren. Nachdem das Auswärtige Amt 2008 seine Medikamentenlieferungen gestrichen hatte, hat uns das Kindermissionswerk ausgeholfen. Es ist enorm, was für 80.000 Patienten an Medikamenten benötigt wird. Mehr als 75 Prozent sind Frauen und Kinder, vor allem sie profitieren von der Hilfe.

Interview: Susanne Dietmann
Redakteurin im Kindermissionswerk

Bild oben: Kinder und Frauen benötigen besonders die Hilfe im Krankenhaus Chak-e-Wardak in Afghanistan.

Bild unten: Karla Schefter

Hilfe weltweit

Projektförderung 2008

Im Jahr 2008 konnten
3.407 Projekte weltweit
unterstützt werden.



Hilfe
weltweit

LATEINAMERIKA

Land	Fördersumme EUR	Zahl der Projekte
Argentinien	748.677,31	84
Barbados	18.000,00	1
Belize	1.111,75	1
Bolivien	1.652.651,55	89
Brasilien	8.165.022,81	325
Chile	457.178,17	45
Dominica	19.153,01	1
Dom. Republik	468.355,47	6
Ecuador	957.891,21	46
El Salvador	1.042.043,89	12
Guatemala	874.410,35	11
Guyana	25.821,10	1
Haiti	3.229.966,87	74
Honduras	1.130.661,48	8
Kolumbien	1.821.603,77	94
Kuba	40.000,00	6
Mexico	1.474.793,98	33
Nicaragua	1.024.871,66	15
Paraguay	180.731,36	15
Peru	1.797.445,11	147
St. Lucia	24.000,00	2
Trinidad u. Tobago	10.500,00	1
Uruguay	108.694,30	10
Venezuela	129.970,70	8
insgesamt	25.403.555,85	1.035

AFRIKA und NAHER OSTEN

Land	Fördersumme EUR	Zahl der Projekte
Ägypten	343.235,71	20
Angola	514.579,34	46
Äthiopien	234.834,75	20
Benin	17.633,10	5
Burkina Faso	293.923,05	25
Burundi	188.721,84	14
Dem. Rep. Kongo	1.358.846,43	83
Elfenbeinküste	404.797,93	8
Eritrea	56.617,02	7
Gabun	36.500,00	2
Gambia	2.816,16	1
Ghana	672.263,74	41
Guinea	104.231,12	8
Israel	507.004,92	21
Jordanien	39.575,00	4
Kamerun	258.025,63	20
Kap Verde	13.000,00	1
Kenia	1.748.626,48	95
Kongo	187.816,40	5
Lesotho	7.522,00	2
Libanon	426.561,46	30
Liberia	25.000,00	1
Madagaskar	1.058.139,80	56
Malawi	187.203,21	15
Mali	328.857,26	13
Marokko	10.000,00	1
Mauretanien	6.324,97	2
Mauritius	3.600,00	1
Mosambik	266.037,43	21
Namibia	147.596,54	14
Niger	31.375,00	4
Nigeria	603.031,70	38
Palästina	203.924,41	9
Ruanda	653.757,73	46
Sambia	448.349,90	34
Sao Tomé u. Príncipe	8.512,45	1
Senegal	93.650,16	9
Sierra Leone	85.254,09	8
Simbabwe	149.820,40	26
Somalia	11.491,97	2
Südafrika	636.896,73	91
Sudan	153.183,53	12
Swasiland	25.500,00	2
Syrien	237.863,01	20
Tansania	1.250.171,72	133
Togo	260.771,10	11
Tschad	27.500,00	2
Uganda	1.353.458,28	100
Zentralaf. Rep.	79.500,00	6
insgesamt	15.763.903,47	1.136





OST- und MITTELEUROPA

Land	Fördersumme EUR	Zahl der Projekte
Albanien	485.406,61	22
Bosnien u. Herzegowina	134.000,00	8
Bulgarien	19.922,00	5
Kosovo	51.418,74	2
Kroatien	374.450,00	19
Lettland	10.000,00	2
Litauen	40.558,90	6
Moldau	134.839,71	6
Montenegro	103.500,00	3
Polen	132.700,00	17
Rumänien	381.730,84	39
Russ. Föderation	232.994,14	24
Serbien	1.500,00	1
Slowakei	7.700,00	1
Tschech. Republik	4.125,00	2
Ukraine	461.320,00	33
Ungarn	6.000,00	1
Weißrussland	35.000,00	6
insgesamt	2.617.165,94	197

ASIEN

Land	Fördersumme EUR	Zahl der Projekte
Afghanistan	190.262,50	3
Armenien	15.000,00	1
Bangladesch	242.834,44	17
China	224.009,82	14
Georgien	3.000,00	1
Indien	8.197.992,86	580
Indonesien	2.463.042,91	105
Irak	10.000,00	1
Iran	10.000,00	1
Kambodscha	2.615.690,34	12
Kasachstan	22.322,48	5
Korea	53.640,00	4
Laos	62.443,64	4
Mongolei	118.187,42	5
Myanmar	486.514,42	33
Nepal	457.279,89	14
Pakistan	611.538,32	33
Philippinen	546.118,04	62
Sri Lanka	720.972,05	36
Thailand	178.149,86	13
Timor-Leste	91.000,00	5
Türkei	27.000,00	3
Usbekistan	5.674,97	1
Vietnam	502.400,19	58
insgesamt	17.855.074,15	1.011

OZEANIEN

Land	Fördersumme EUR	Zahl der Projekte
Australien	1.683,55	1
Fidschi	9.000,00	1
Papua-Neuguinea	458.068,72	25
Salomonen	29.084,20	1
insgesamt	497.836,47	28



Arbeit in
Deutschland



Mit den Sternsängern
unterwegs

Arbeit in Deutschland



Arbeit in
Deutschland

Aktion Dreikönigssingen „Sternsinger für die Eine Welt“

Engagierte Mädchen und Jungen feiern die 50. Aktion Dreikönigssingen

Viel Lob aus berufenem Munde, eine tolle Resonanz in Presse, Funk und Fernsehen und eine Premiere auf europäischer Ebene – mehr noch als in anderen Jahren war das Dreikönigssingen zum Jahresbeginn 2008 eine ganz besondere Aktion. Kein Wunder, denn immerhin waren die Sternsinger zum 50. Mal bundesweit unterwegs. „Sternsinger für die Eine Welt“ hieß zum Jubiläum das Leitwort der Aktion, bei der wieder 500.000 Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige von Tür zu Tür zogen. Mit ihrem Motto machten die engagierten Kinder deutlich, dass sie sich für Not leidende Gleichaltrige in den Entwicklungs- und Schwellenländern engagieren – und zwar überall auf der Welt.

Jubiläumskönige starten in Speyer kaiserlich

So viele gekrönte Häupter auf ein Mal hat wohl selbst der altehrwürdige Kaiserdom noch nicht gesehen. 2.000 Könige bereiteten der Aktion Dreikönigssingen in Speyer einen kaiserlichen Start. „Ihr seid ein Schatz für die Kirche und die Welt“, rief Diözesanadministrator Weihbischof Otto Georgens den Sternsängern am 2. Januar bei der bundesweiten Eröffnung vor dem Kaiserdom zu, „wir wissen euch zu schätzen, macht weiter so.“ Am Tagesende kam noch eine himmlische Botschaft von höchster Stelle: Weihbischof

Zum Jubiläum besonders stolz und aktiv:
Sternsinger während der 50. Aktion Dreikönigssingen in
Speyer.

Georgens verkündete im Dom den offiziellen Segen Papst Benedikts für die Aktion. Die päpstliche Segens- und Grußbotschaft begrüßten die Jungen und Mädchen mit begeistertem Applaus.

Bundeskanzlerin Merkel gratuliert zum Jubiläum

112 Sternsinger waren am Freitag, 4. Januar 2008, bei Bundeskanzlerin Angela Merkel zu Gast und brachten stellvertretend für die bundesweit rund



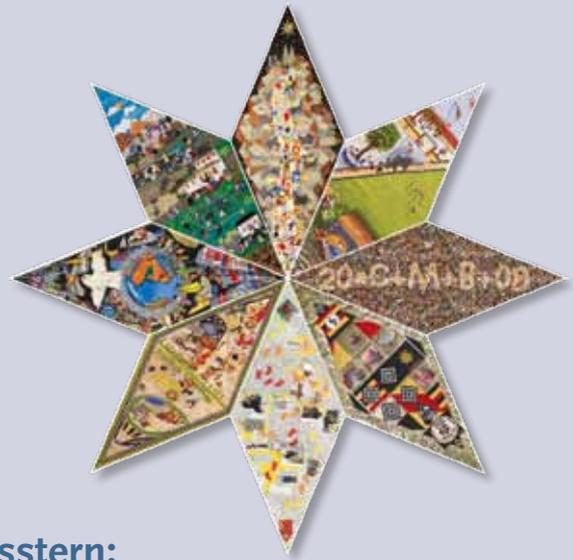


Die anschließende Presseresonanz war enorm: Drei Sternsinger aus dem rheinischen Grefrath waren bei der Gabenprozession dabei und wurden vom Heiligen Vater gesegnet.

500.000 Sternsinger den Segen ins Kanzleramt. Die Kanzlerin gratulierte den Sternsängern zu ihrer 50. Aktion Dreikönigssingen und nannte sie eine „tolle Bewegung“. „Durch Spenden, auch durch Sternsingerprojekte, ist es heute möglich, dass mehr Kinder als vor zehn Jahren in die Schule gehen können“, lobte Merkel das Engagement der Kinder. Bereits bei ihrer Neujahrsansprache im Fernsehen hatte sie zuvor gesagt: „Schauen wir auf die über eine halbe Million Sternsinger, die in den kommenden Tagen Spenden für Kinderhilfsprojekte in aller Welt sammeln.“

Kleine Könige beim Neujahrsgottesdienst mit Papst Benedikt XVI.

„Einen frohen Neujahrsgruß richte ich an alle deutschsprachigen Brüder und Schwestern. Unter ihnen grüße ich besonders die Sternsinger aus Deutschland und ihre Begleiter, die in diesen Tagen die 50. Aktion Dreikönigssingen des Kindermissionswerks durchführen.“ In seinem Neujahrsegens auf dem Petersplatz bedachte Papst Benedikt XVI. besonders die 44 Sternsinger aus drei Gemeinden im Erzbistum Köln, die zuvor schon den Neujahrsgottesdienst mit dem Heiligen Vater im Petersdom gefeiert hatten. Drei Sternsinger waren sogar bei der Gabenprozession dabei und hatten dem Heiligen Vater einen Bildband von ihrer Aktion überreicht.



Jubiläumstern: Tour durch Deutschland

Zum Jubiläum hatten sich das Kindermissionswerk und der BDKJ etwas ganz besonderes ausgedacht: einen Stern, an dessen Herstellung Kinder aller Kontinente beteiligt waren. Dieser Stern wurde auf Reisen geschickt und war in der Vorbereitung und Durchführung der Aktion an vielen Orten zu sehen.

Kreative Umsetzung des Aktionsplakats

In Köln wurde am 21. September 2007 die Jubiläumsaktion offiziell vorgestellt. Viel Aufsehen erregten dabei mehr als 100 Kinder, die für die Fotografen das Aktionsplakat rund um eine angedeutete Weltkugel lebendig nachstellten.





Arbeit in Deutschland

Stimmungsvolles Schneegestöber: Sternsinger aus Speyer besuchen Bundespräsident Horst Köhler an seinem Dienstsitz.

Sternsinger schreiben im Schneegestöber Segen ans Schloss Bellevue

Es hatte etwas Märchenhaftes, als 40 kleine Könige im Schneegestöber vor der prächtigen Kulisse des Schlosses Bellevue ihr Gloria anstimmten. Im Gegensatz zu den frostigen Temperaturen draußen empfing Bundespräsident Horst Köhler sie im Schloss wieder warm und herzlich. „Ihr macht mir wirklich Mut. Durch eure Anstrengung und euer Herzblut ist in den letzten 50 Jahren sehr viel möglich geworden. Je früher ihr euch für die Welt engagiert, desto besser“, lobte der Bundespräsident die Sternsinger aus Speyer, die pünktlich zum Dreikönigsfest am 6. Januar ihren Segen anschieben.

Premiere: Sternsinger im Europaparlament

„Der Gesang der Kinder ist besser als alle Reden im Parlament!“, kommentierte Parlamentspräsident Hans-Gert Pöttering die Premiere von 32 Sternsingern im Straßburger Europaparlament. Aufmerksam widmete er sich der Botschaft, die die kleinen Könige am 15. Januar 2008 brachten. „Danke, dass ihr hier seid, ihr seid echte Glücksbringer“, lobte Pöttering mit Bezug zum Dreikönigs-Hit des Jahres 2008, „Sternsinger sind Glücksbringer“.

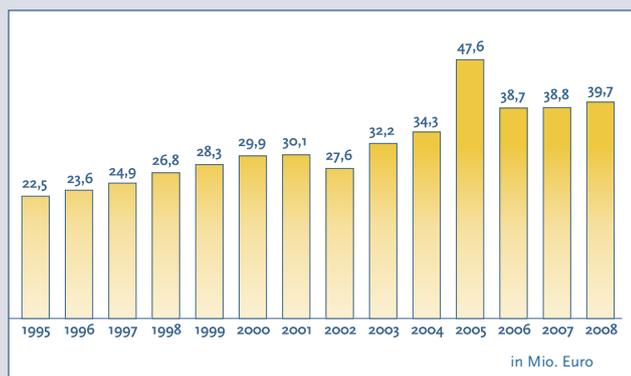
Thomas Römer
Referent Pressearbeit

Spendenergebnis: 39.745.269 Euro

	Bistum	Gemeinden & Gruppen	Betrag in Euro
1	Aachen	463	1.345.132,16
2	Augsburg	902	2.685.972,86
3	Bamberg	371	1.273.409,68
4	Berlin	82	198.417,60
5	Dresden-Meißen	108	247.881,57
6	Eichstätt	294	965.446,24
7	Erfurt	137	288.263,84
8	Essen	192	1.272.775,48
9	Freiburg	1.017	3.937.343,95
10	Fulda	244	598.221,26
11	Görlitz	22	30.922,31
12	Hamburg	104	397.620,20
13	Hildesheim	225	876.140,22
14	Köln	612	2.860.946,67
15	Limburg	326	913.726,95
16	Magdeburg	122	207.906,84
17	Mainz	333	1.332.378,34
18	München	611	1.980.107,43
19	Münster	503	2.637.353,96
20	Osnabrück	223	1.013.097,16
21	Paderborn	707	2.456.644,12
22	Passau	273	596.075,55
23	Regensburg	659	1.656.829,15
24	Rottenb.-Stuttgart	949	4.376.566,91
25	Speyer	381	1.285.416,02
26	Trier	837	2.156.122,83
27	Würzburg	708	1.269.918,47
	Belgien	50	76.486,02
	Sonst. Ausland	431	774.885,58
	Anonym		33.260,02
	Gesamt	11.886	39.745.269,39

Stichtag: 11. Juli 2008 (Beträge gerundet und in Euro)
Bitte beachten Sie beim Vergleich mit den Vorjahren: Immer mehr Gemeinden werden zusammengefasst, deshalb nimmt die Zahl der teilnehmenden Gemeinden ab.

Spendenaufkommen 1995 bis 2008





Sternsinger auf ihrem Weg im bayerischen Rottach-Egern.

Sternsinger unterwegs

Beispiele aus dem Jubiläumsjahr 2008

BAUTZEN: Jedes Jahr mehr Sternsinger

Erst seit wenigen Jahren gibt es das Sternsingen in unserer Gegend. Doch jedes Jahr ziehen mehr Kinder begeistert durch die Straßen von Haus zu Haus und singen, segnen, sammeln für diese großartige Aktion. Zu den Themen des Jubiläumsterns haben sich unsere Kinder Gedanken gemacht und dann einen ebenso großen eigenen Stern gemalt und gezeichnet. *Anja Lucia Matthies*

ESSEN-ÜBERRUHR: Sehlich erwartet

„Wie gut, dass ihr doch noch gekommen seid! Ich war schon in Sorge, euch in diesem Jahr verpasst zu haben“, so wurden wir nicht nur einmal begrüßt – unseren Besuch haben viele Menschen richtig erwartet. Froh und mit voller Stimme haben unsere Könige Saskia (6), Luisa (7), Anna-Lena (8) und Alexander (13) dann gesungen, am liebsten gleich mehrere Strophen. Während die Besuchten das Geld in die Spendenbüchse beförderten (bei Scheinen dauerte das schon etwas länger), wurde der Segensspruch aufgesagt. Zur großen Freude der Könige sollte auch fast immer der Segen angeschrieben werden. Das war allen eine große Ehre, und so haben die Kinder sich regelmäßig abgewechselt. Wir haben viele Menschen getroffen, denen unser Besuch, der Segen Gottes und die Möglichkeit, Not leidenden Kindern zu helfen, ein Herzensanliegen waren. Viele frohe Gesichter haben wir gesehen und unsere

eigenen haben ebenfalls gestrahlt – trotz Wind und Regen. *Barbara Büllesbach-Weiß*

NORDSEEINSEL JUIST: „Und du bist unser Kamel“

Auf der Nordseeinsel Juist waren die ökumenischen Sternsinger unterwegs. Da auf Juist alles ein bisschen anders ist – es gibt beispielsweise keine Autos – wurden die Jüngsten im Fahrradanhänger zu ihrem Einsatzort gebracht! Das brachte einen kleinen König auf die Idee, zu der





Arbeit in Deutschland

Ein Segen für das Zweite Deutsche Fernsehen: Sternsinger beim Besuch auf dem Lerchenberg in Mainz. Mit dabei: Moderatorin Marietta Slomka und die Mainzelmännchen.

Mutter auf dem Fahrrad zu sagen: „Und du bist unser Kamel.“ *Elisabeth Tobaben*

TETTANG: Sternsingen ins Zeugnis geschrieben

Mit über 90 Sternsängern durften wir dieses Jahr den Segen des neuen Jahres zu den Familien in Tettang tragen. Erstmals dabei war eine Gruppe, die sich im Rahmen eines sozialen Schulprojekts entschlossen hatte, als Sternsinger zu gehen. Dieses Engagement wird den Schülern

sogar ins Zeugnis geschrieben und mit einer Urkunde ausgezeichnet. So konnten wir auch in diesem Jahr wieder eine ansehnliche Summe für die Kinder der Einen Welt sammeln. *Eberhard Rapel*

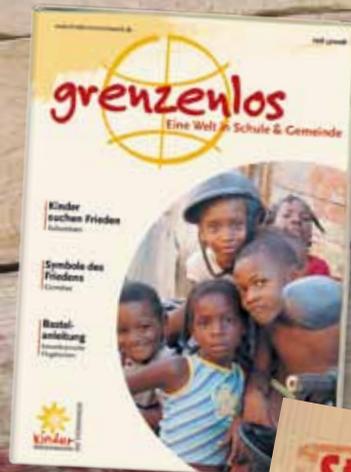
WALDZELL: 70 Jahre Sternsinger

60 Jahre älter als er selbst ist der Stern, den der zehn Jahre alte Ministrant und Sternträger Daniel Künzinger durch die Straßen tragen durfte (Foto links). Während sich die bundesweite Aktion der Sternsinger zum 50. Mal jährt, gibt es das Sternsingen in der Pfarrei St. Vitus, Waldzell, schon seit 70 Jahren. Nachforschungen bei älteren Bürgern ergaben, dass die ersten Waldzeller Sternsinger 14-jährige Ministranten waren, die im Jahr 1938 erstmals als „Heilige Drei Könige“ durch den Ort zogen. Der beleuchtete Stern, den die vier Ministranten damals im heimischen Wohnzimmer kunstvoll bastelten, weist auch heute noch einer Gruppe den Weg. *Johannes Ritter*

Sternträger Daniel aus Waldzell.



Wir bedanken uns bei den vielen privaten Einrichtungen, Schulen, Kindergärten und Firmen, die uns im Rahmen der Aktion Dreikönigssingen unterstützen. Hier können wir nur einen kleinen Ausschnitt zeigen; ein ausführliches Echo der teilnehmenden Gemeinden finden Sie jedes Jahr aktuell im Internet unter: www.sternsinger.de



Bildungsarbeit

Publikationen des Kindermissionswerks

Sternsinger – Kinder mit einer Mission

Wie leben Kinder in Uganda, Madagaskar oder Kolumbien? Wie lernen sie? Wovon träumen sie? Was sind Kinderrechte, und wer sorgt dafür, dass sie eingehalten werden? Diese und viele andere Fragen beantwortet „Sternsinger – Kinder mit einer Mission“. Zugeschnitten auf die Interessen der Acht- bis Zwölfjährigen, berichtet das ansprechend gestaltete Magazin vom Leben der Kinder in der Einen Welt und macht Lust, aktiv zu werden. Die Kinderzeitschrift des Kindermissionswerks erscheint vierteljährlich. In vielen Gemeinden liegt sie am Schriftenstand aus; ehrenamtliche Helfer bringen sie zu den jungen Leserinnen und Lesern, die natürlich auch selbst abonnieren können. Im Jahr 2008 erschien erstmals ein „Sternsinger-Spezial“: Auf 48 Seiten wurde Kolumbien, das Beispielland der Aktion Dreikönigssingen, in den Blick genommen. Die Reihe wird fortgesetzt: Themenhefte im Frühjahr wechseln sich mit Ausgaben zu den Beispielländern des Sternsingens ab. Zahlreiche Bestellungen, steigende Abonnentenzahlen und viele ermutigende Zuschriften zeigen, dass das Sternsinger-Magazin auf einem guten Weg ist.

Kindergarten & Mission

Lernen in der Einen Welt – das fängt schon im Kindergarten an. Nicht nur in den großen Städten gehören interkulturelle Lernerfahrungen

längst zum „täglich Brot“ in den Kindertagesstätten. Wo Mehtin, Chantal, Ismail und Clara im Stuhlkreis den Tag beginnen, erreicht das Kindermissionswerk mit „Kindergarten & Mission“ die Erzieherinnen und Erzieher. Das Magazin ist die einzige deutschsprachige Fachzeitschrift für Globales Lernen in der Vorschule und den ersten Grundschulklassen. Zweimal jährlich bietet es zielgruppengerechte Informationen und praktische Anregungen rund um die „Eine Welt“.

grenzenlos

„grenzenlos“ ist die didaktische Fachzeitschrift des Kindermissionswerks zum Globalen Lernen. Zweimal jährlich spricht das Magazin alle an, die mit Kindern in Grundschule und Sekundarstufe I zu Themen der Einen Welt arbeiten. „grenzenlos“ bietet Impulse und Unterrichtsentwürfe, Materialien für Gottesdienste und Hintergrundinformationen zu entwicklungspolitischen Themen. Außerdem berichtet die Zeitschrift aktuell über Projekte, Aktionen und Veranstaltungen des Kindermissionswerks.

Publikationen des Kindermissionswerks

Die meisten Medien bieten wir gemäß unserem Bildungsauftrag kostenlos an. Alle Bildungsmaterialien finden Sie unter:

www.kindermissionswerk.de



Arbeit in Deutschland



Kinder tragen stolz ihre Laternen während eines Umzugs zum Fest des Heiligen Martin.

Sankt Martin als Vorbild in der Einen Welt

Maren, Niklas und Malte sind sechs Jahre alt und besuchen den Kindergarten in Kaarst. Natürlich kennen sie schon die Geschichte des Heiligen Martin. Er ist für sie schon ein guter „Bekannter“. Aber heute stellt die Erzieherin ihnen Fragen, über die sie erst einmal nachdenken müssen: Bettler – gibt es die heute noch? Habt ihr schon einmal einen armen Menschen getroffen? Wie fühlt es sich an, kaum Essen oder Kleidung zu haben? Wie geht es Kindern, die in großer Armut leben?

Bundesweit greifen pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen mit solchen Fragen die Anregungen des Kindermissionswerks zum Fest des Heiligen Martin auf. 40.000 Exemplare des „Martinskuriers“ wurden im Jahre 2008 versandt. Kindergärten und Grundschulen nahmen den Heiligen Martin wieder zum Vorbild und überlegten, wie sie armen Kindern in Deutschland und der Welt helfen können. Die Kinder machten sich zahlreiche Gedanken zum Thema „Teilen“, bastelten neue Mäntel, schrieben ihre Wünsche zugunsten der Armen auf und trugen sie in Gottesdiensten als Fürbitten vor. Mancherorts buken sie zudem mit ihren Eltern Weckmänner, verkauften diese und spendeten das Geld zugunsten bedürftiger Kinder an das Kindermissionswerk.

„Mit einem Schritt aus der Gewaltspirale“ Weltmissionstag der Kinder 2008

Vorsichtig geht Pia durch die Spirale, die mit Seilen auf dem Boden ausgelegt ist. Es ist still im Schulgottesdienst in Aachen-Brand. Alle Kinder beobachten genau, was vorne passiert. Pia ist am Ende ziemlich sicher, dass die Spirale der Gewalt ganz viel Raum einnimmt, wenn sie sich wie eine Krake ausbreitet. Diese Vorstellung gefällt ihr gar nicht. Pia und ihre Klasse haben sich wie viele andere Kinder in Deutschland mit dem Thema Gewalt beschäftigt. Angeregt durch Vorschläge des Kindermissionswerks zum Weltmissionstag der Kinder, der Ende Dezember oder Anfang Januar in den Pfarrgemeinden begangen wird, haben sie gelernt, wie sich Gewalt ausbreiten kann und wie schwer es sein kann, ihr zu entfliehen. Doch wie Miguel, einem Jungen aus Kolumbien, der auf dem Plakat zur Aktion zu sehen ist, haben auch sie Schritte aufgezeigt, um der Gewaltspirale zu entkommen.

Tausende Kinder haben durch ihre gefüllten Sparkästchen eine Summe von 2,3 Millionen Euro gespendet, die viele Kinder in der Welt bei ihren Schritten in eine gerechtere und friedlichere Welt unterstützen werden.





Sternsinger mit Diözesandirektor Ulrich Kotzur und Betreuern starteten zur ersten Kinder-Fußwallfahrt im Erzbistum Berlin.

Bild rechts: Angehende Erzieherinnen lernen, wie sie Kindern die „Eine Welt“ vermitteln können.



Sternsinger pilgern 100 Kilometer

Gott in der Schöpfung zu erfahren und zu erkennen – das war Ziel der ersten Kinder-Fußwallfahrt im Erzbistum Berlin. Organisiert hatten den Pilgerweg im Sommer 2008 die Regionalstelle Nord des Kindermissionswerks und Diözesandirektor Pfarrer Ulrich Kotzur, dem es ein wichtiges Anliegen war, „mit unseren Sternsinger auf Wallfahrt zu gehen“. In Teilstrecken von bis zu 20 Kilometern täglich gingen elf Sternsinger von Schwedt an der Oder bis nach Alt-Buchhorst. Auf dem Weg konnten die Mädchen und Jungen vieles aus Gottes Schöpfung erfahren: von der Kühle des Waldes bis zur zufällig beobachteten Geburt eines Kälbchens. Die Kinder, die sich zuvor nicht gekannt hatten, wurden schnell eine homogene Gruppe und trugen stolz das Pilgerkreuz. Zu den besonders bewegenden Momenten gehörte die Ankunft am Wallfahrtsort Alt-Buchhorst. Schon Minuten bevor der Zug der Kinder den Ort erreichte, mischte sich das Singen der Pilger mit dem Klang der Glocke. Die Schutzmantel-Madonna war unter den Glockenturm getragen worden und erwartete die Wallfahrer, die im strömenden Regen das Pilgerkreuz mit den Wallfahrtsanliegen zur Muttergottes brachten.

Daniela Dicker
Regionalstelle Nord

Eine-Welt-Arbeit in der Kindertagesstätte

Rund 400 angehende Erzieherinnen und Erzieher hat die Regionalstelle Süd im Jahr 2008 über das Leben von Kindern in der Einen Welt informiert. In drei je eigenen Ausbildungstagen wurden den Fachkräften für Kindertagesstätten und Horte Globales Lernen, solidarisches Handeln und weltkirchliches Bewusstsein vermittelt. Die überwiegend weiblichen Studierenden lernten, wie sie ganz praktisch mit den Kindern einen Blick über den Tellerrand werfen können. Neben Musik und Tanz wurden auch Märchen und Spiele vorgestellt, um Kindern einen verständlichen Zugang zu ihren Altersgenossen in der Welt zu geben. Das große Interesse der Studierenden im Alter von 19 bis 24 Jahren zeigt, dass die Eine Welt ein spannendes Thema ist. Das Kindermissionswerk möchte den Pädagogen mehr Anregungen geben, wie sich Themen wie Ökologie und Fairer Handel für Kinder und auch Eltern aufbereiten lassen. Mit dem verstärkten Engagement in der Erzieherinnen-Ausbildung schlägt das Kindermissionswerk auch die Brücke zu seinen pädagogischen Zeitschriften und katechetischen Materialien.

Peter Förg
Regionalstelle Süd



Arbeit in
Deutschland

Katholikentag

„Mission possible – Eine Welt ist möglich!“

Zwei Mädchen berichten, warum sie sich für Kinder in der Einen Welt einsetzen. Msgr. Winfried Pilz dankte anschließend allen Sternsängern für ihr Engagement.

Unter dem Motto „Mission possible – Eine Welt ist möglich!“ stand das Weltkinderfest zum 50. Geburtstag der Aktion Dreikönigssingen beim Katholikentag 2008 in Osnabrück. Bei strahlendem Sonnenschein feierten rund 3.000 Kinder ein dreistündiges Fest. Auf einer großen Bühne standen unter anderem eine Sternsinger-Modenschau, Tänze und Musik, Interviews mit Sternsängern und Gästen aus der Einen Welt auf dem Programm. Die Begeisterung der Beteiligten auf der Bühne und der Kinder und Familien im Schlossgarten trug zu einem großartigen Abschluss des Jubiläums der Aktion Dreikönigssingen bei.

Um die unterschiedlichen Herausforderungen in Bildungsprojekten für Kinder ging es in Osnabrück bei einer Veranstaltung für Freunde und Förderer des Kindermissionswerks. Am Beispiel von arbeitenden Mädchen und Jungen in Peru sowie von Schulen im Kongo stellten zwei Mitarbeiterinnen die Aufgaben und Maßnahmen zugunsten der Kinder vor. Gebannt verfolgten die 40 Teilnehmer die Berichte der beiden Projektreferentinnen, die beide mehrere Jahre in Lateinamerika und Afrika gelebt und gearbeitet hatten.

In der Podiumsdiskussion mit dem Titel „Brücken bauen statt Mauern“ berichteten Projektpartner des Kindermissionswerks über ihre Arbeit im Heiligen Land und kamen mit den Besuchern über mögliche Schritte in Richtung Frieden und Versöhnung ins Gespräch. Die Besucher sahen zur Einstimmung einen Film über das Leben der Kinder im Heiligen Land, den das Kindermissionswerk zusammen mit dem „Deutschen Verein vom Heiligen Land“ und der „Kinderhilfe Bethlehem“ produziert hat.

Hedi Becker
Referentin Öffentlichkeitsarbeit



Regen Zulauf hatte der Stand des Kindermissionswerks beim Katholikentag im so genannten „Eine Welt-Dorf“. „Ich will, dass alle Kinder genug zu essen haben!“, „Ich will, dass alle Kinder zur Schule gehen können!“ oder „Ich will, dass allen kranken Kindern geholfen wird“ – diese und andere kindgerechte Übersetzungen der UN-Millenniumsziele konnten die vielen Besucher mit der Aktion „Gesicht zeigen für Gerechtigkeit“ unterstützen.

nen!“ oder „Ich will, dass allen kranken Kindern geholfen wird“ – diese und andere kindgerechte Übersetzungen der UN-Millenniumsziele konnten die vielen Besucher mit der Aktion „Gesicht zeigen für Gerechtigkeit“ unterstützen.

Jahresabschluss
zum 31.12.2008

Zahlen

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008

Gewinn- und Verlustrechnung

Zahlen

ERTRÄGE	2008 EUR	2007 EUR
Spenden und ähnliche Erträge		
Aktion Dreikönigssingen	39.702.249,05	38.887.183,48
Aktion „Weltmissionstag der Kinder“	2.263.282,87	2.411.958,92
Projektpartnerschaften	18.661.016,10	18.241.913,95
Kinderpatenschaften	1.494.621,12	1.536.735,69
Erbschaften	531.549,96	829.776,28
Buß- und Strafgebühren	1.577,50	4.460,00
Sonstige zweckgebundene Zuwendungen	3.162.227,04	3.041.997,75
Sonstige, nicht zweckgebundene Zuwendungen	1.422.313,87	1.070.716,86
	67.238.837,51	66.024.742,93
Erträge der Vermögensverwaltung		
Zinsen und ähnliche Erträge	3.413.164,53	2.754.485,74
Abgänge aus Vermögensverwaltung	300.902,96	227.848,99
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	203.630,71	212.726,66
Sonstige Erträge der Vermögensverwaltung	8.777,54	2.324,99
	3.926.475,74	3.197.386,38
Sonstige Erträge		
Erträge des Geschäftsbetriebs	41.971,55	77.643,06
Erträge des Zweckbetriebs	15.267,04	36.842,10
Sonstige Verwaltungserträge	47.931,45	396.101,72
	105.170,04	510.586,88
Rücklagen		
Entnahme aus Rücklagen	73.165,66	46.218,13
Summe	71.343.648,95	69.778.934,32

Einleitung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde – ohne dass der Verein dazu verpflichtet wäre – unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 238 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Bilanzierung erfolgte nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht. Die auf die Vorbilanz angewendeten Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.

Die Gliederungen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung orientieren sich neben den handelsrechtlichen Gliederungsschemata der

§§ 266 bzw. 275 HGB auch an den Empfehlungen zur Finanzberichterstattung in Jahresberichten des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Das Spendenaufkommen im Jahr 2008 betrug insgesamt 67,2 Mio. Euro, eine Steigerung von ca. 1,7% gegenüber dem Vorjahr. Damit hat sich im Jahr 2008 die in den Vorjahren zu beobachtende Entwicklung des Spendenaufkommens weiter positiv fortgesetzt. Maßgeblich getragen wird dieses Ergebnis wie auch in den Vorjahren von Einnahmen aus

AUFWENDUNGEN

	2008 EUR	2007 EUR
Mittelverwendungen für Auslandsprojekte		
Satzungsmäßige Aufwendungen für Projekte, Programme etc.		
Bildung	28.212.963,03	24.750.330,44
Ernährung	3.534.289,99	3.162.451,61
Pastorale Aufgaben	3.550.141,88	3.619.017,59
Gesundheit	7.910.338,87	6.093.450,83
Nothilfe	1.353.115,59	1.392.742,25
Soziale Integration	17.542.749,02	16.364.333,66
Sonstiges	376.937,50	475.222,47
Eingegangene Verpflichtungen gegenüber Projektpartnern	80.125,88	5.648.871,08
	62.560.661,76	61.506.419,93
Projektbegleitung	858.290,46	845.441,06
Satzungsmäßige Bildungsarbeit im Inland	2.133.448,03	2.115.352,12
Aufwendungen für Werbung und Verwaltung		
Selbstdarstellung, Imagearbeit und Mittelbeschaffung	1.321.291,55	1.233.703,30
Verwaltungsaufwendungen	2.647.350,36	2.300.129,80
	3.968.641,91	3.533.833,10
Sonstige Aufwendungen		
Aufwendungen des Geschäftsbetriebs	41.908,13	76.018,85
Aufwendungen des Zweckbetriebs	13.940,76	32.655,88
Aufwendungen der Vermögensverwaltung	526.880,4	459.209,70
	582.729,33	567.884,43
Rücklagen		
Einstellung in Rücklagen	1.239.877,46	1.210.003,68
Summe	71.343.648,95	69.778.934,32

der Aktion Dreikönigssingen (39,7 Millionen Euro), den Projektpartnerschaften (18,6 Millionen Euro), den für verschiedene Projekte zweckgebundenen Einzelspenden (3,2 Millionen Euro) sowie den Einnahmen zum Weltmissionstag der Kinder (2,3 Millionen Euro). Erbschaften gingen im Jahr 2008 in einer Gesamthöhe von 531.549,96 Euro ein, davon 455.365,96 Euro dem Willen der Erblasser entsprechend zweckgebunden sowie 76.184,- Euro ohne Zweckbindung. Aus Bußgeldzuweisungen gingen im Berichtsjahr 1.577,50 Euro ein.

- Die Vermögensverwaltung erzielte im Berichtsjahr Erträge von insgesamt 3.926.475,74 Euro, eine Steigerung von etwa 730.000 Euro

gegenüber dem Vorjahr. Die Summe setzt sich hauptsächlich aus Zinsen für Festgelder und Guthaben in Höhe von 2.621.444,48 Euro sowie sonstigen Zinsen und Dividenden in Höhe von 791.720,05 Euro zusammen. Anders als im Vorjahr wurden im Berichtsjahr Wertpapiere aus dem Umlauf- und Anlagevermögen veräußert und dabei Erträge von 300.902,96 Euro erzielt.

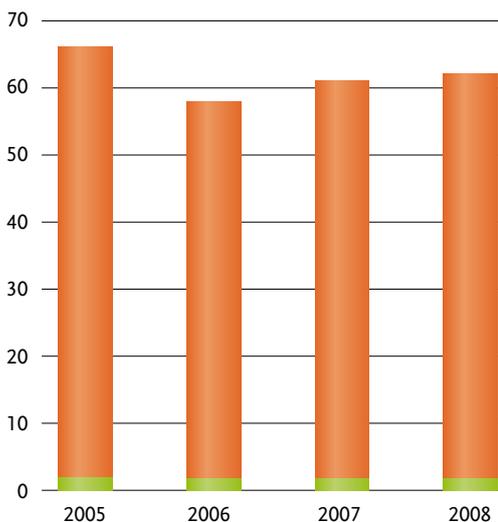
- Erlöse aus dem Absatz von CDs und DVDs, Büchern, Zeitschriften und ähnlichem summierten sich im Jahr 2008 auf insgesamt 57.238,59 Euro, wobei 41.971,55 Euro dem steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb sowie 15.267,04 Euro dem Zweckbetrieb zugeordnet wurden.

Verlauf der Erträge und Aufwendungen von 2005 bis 2008

Zahlen

Mittelverwendung für unmittelbar satzungsmäßige Zwecke

80 in Mio. €



Mittelverwendung	Bildungsarbeit im Inland	Projektförderung im Ausland
2005	2.263.936,73 €	66.645.019,37 €
2006	2.068.075,15 €	58.311.683,93 €
2007	2.115.352,12 €	61.506.419,93 €
2008	2.133.448,03 €	62.560.661,76 €

- Für die unmittelbare Förderung von Auslandsprojekten wurden im Berichtsjahr in Summe 62,5 Millionen Euro aufgewendet. Im Förderbereich Bildung wurden Projekte im Umfang von 28,2 Millionen Euro gefördert – eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 3,5 Millionen Euro. In fast 1.600 Projekten unterstützte das Kindermissionswerk beispielsweise den Bau bzw. die Sanierung von Kindergärten und Schulgebäuden, unterstützte Erziehungs- und Bildungsprogramme und finanzierte Schulstipendien in mehr als 90 Ländern. Auch die Bereiche „Gesundheitsförderung“ und „Soziale Integration“ konnten um jeweils mehr als eine Million Euro erhöht werden, wovon mehr

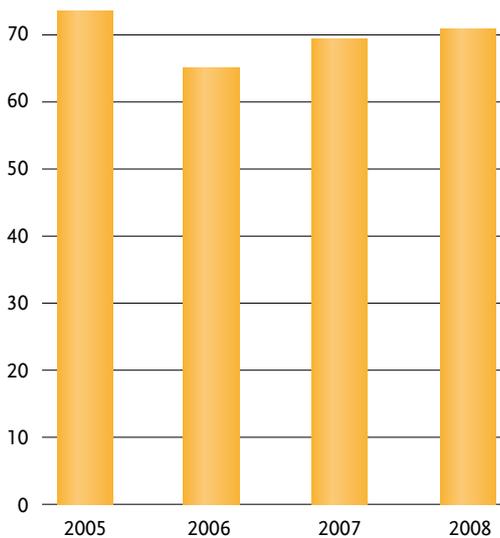
als 900 Projekte in 99 Ländern profitierten. Im Bereich „Not- und Katastrophenhilfe“ ist für das Jahr 2008 besonders die Hilfe für das vom Wirbelsturm „Nargis“ betroffene Myanmar hervorzuheben. Dort unterstützte das Kindermissionswerk die Versorgung mit Medikamenten und Nahrungsmitteln sowie den Wiederaufbau von Kindergärten und Schulen mit 165.000 Euro.

- Für die Prüfung, Abwicklung und Kontrolle von Projekten wurden im Berichtsjahr 858.290,46 Euro aufgewendet. Wie auch im Vorjahr werden unter diesem Punkt Personal- und Sachkosten in der Projektbearbeitung sowie Reisekosten für Projektbesuche, Evaluie-



Erträge

80 in Mio. €



Einnahmen	
2005	73.887.413,81 €
2006	65.482.278,05 €
2007	69.778.934,32 €
2008	71.343.648,95 €

zungsaufträge und Recherchearbeiten zusammengefasst.

- Unter den Aufwendungen für Bildungsarbeit in Höhe von 2.133.448,03 Euro werden die Personal- und Sachkosten der satzungsmäßigen Arbeit im Inland zusammengefasst. Es handelt sich vorrangig um die Produktion sowie den Vertrieb von Bildungsmaterialien und didaktischen Fachzeitschriften für den Vor- und Grundschulbereich sowie die Gemeindearbeit.

- Die Entnahme aus den Rücklagen ist wie auch im Vorjahr durch notwendige Reparatur- und Sanierungsarbeiten an den Bürogebäuden begründet. Es wurden 73.165,66 Euro aus den

Rücklagen aufgelöst und gemäß ihrer Bestimmung verwendet.

- Entsprechend Paragraph 58 Nr. 7a AO wurden 1.163.693,46 Euro aus den Überschüssen der Vermögensverwaltung sowie 76.184,- Euro entsprechend Paragraph 58 Nr. 11 AO aus Erbschaften den freien Rücklagen zugeführt.

- Im Berichtsjahr zugeflossene und noch nicht verwendete, zweckgebundene Mittel in Höhe von 80.125,88 Euro wurden analog zu den Vorjahren aufwandswirksam den Verbindlichkeiten gegenüber den Projektpartnern im Ausland zugeführt und werden im Folgejahr verwendet.

Bilanz zum 31. Dezember 2008

AKTIVA	2008	2007
	EUR	EUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		
EDV-Software	2.178,00	4.857,00
Sachanlagevermögen		
Grundstücke und Gebäude	579.429,12	528.433,12
Technische Anlagen	147.219,00	141.023,00
Einrichtungen und Ausstattungen	256.335,00	274.006,00
Anzahlung auf Anlagen bzw. Anlagen im Bau	1.837,30	12.170,77
	984.820,42	955.632,89
Finanzanlagen des Anlagevermögens		
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.816.324,29	3.502.248,79
Sonstige Finanzanlagen	5.531.900,00	596.512,91
	9.348.224,29	4.098.761,70
Umlaufvermögen		
Bankguthaben und Kasse	47.249.564,94	48.159.669,63
Wertpapiere des Umlaufvermögens	9.907.716,42	13.219.617,02
Sonstige Vermögensgegenstände	933.555,30	789.389,13
Vorräte	32.273,46	38.641,18
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.956,32	12.418,45
	58.131.066,44	62.219.735,4
Rechnungsabgrenzungsposten	23.231,68	17.121,83
Summe Aktiva	68.489.520,83	67.296.108,83

Zahlen

Erläuterungen zur Bilanz

- Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Berichtsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode.
- Geringwertige Anlagegüter werden in analoger Anwendung der steuerlichen Vereinfachungsregeln des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.
- Die Finanzanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet. Sie umfassen hauptsächlich Anteile verschiedener Fonds. Im

Berichtsjahr wurden Wertpapiere im Umfang von 4,8 Millionen Euro in das Anlagevermögen eingestellt.

- Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zunächst zu Anschaffungskosten und dann nach dem strengen Niederstwertprinzip ausgewiesen.
- Die ausgewiesenen Vorratsbestände werden zum Bilanzstichtag ermittelt. Sie werden mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Sie setzen sich fast ausschließlich aus den zum

PASSIVA	2008 EUR	2007 EUR
Eigenkapital und Rücklagen		
Freie Rücklagen nach § 58 Nr. 7a AO	6.589.976,81	5.426.283,35
Freie Rücklagen aus Erbschaften nach § 58 Nr. 11 AO	3.084.707,10	3.008.523,10
Sonstige Rücklagen	–	73.165,66
	9.674.683,91	8.507.972,11
Rückstellungen	654.144,81	406.138,01
Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln		
Aktion Dreikönigssingen	48.872.736,52	49.653.920,70
Allgemeine Spenden	3.252.543,86	2.635.711,67
Kinderpatenschaften	2.057.685,99	2.328.879,39
Nachlässe und Erbschaften	1.302.715,22	875.914,35
Sonstige zweckgebundene Mittel	991.000,00	887.637,00
	56.476.681,59	56.382.063,11
Andere Verbindlichkeiten		
Langfristige Darlehen	1.249.362,91	1.254.141,08
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	147.743,45	679.166,00
Sonstige Verbindlichkeiten	279.403,76	59.429,43
	1.676.510,12	1.992.736,51
Rechnungsabgrenzungsposten	7.500,40	7.199,09
Summe Passiva	68.489.520,83	67.296.108,83

Bilanzstichtag noch vorhandenen Bildungsmaterialien, Druckerzeugnissen und Tonträgern zusammen.

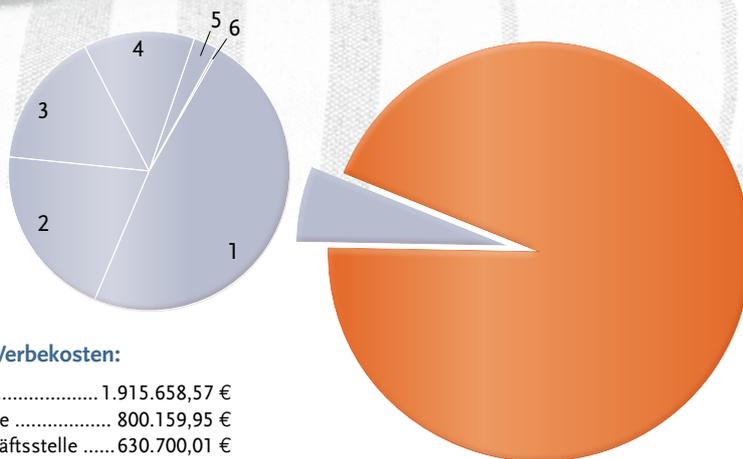
- Die Rückstellungen sind durch Personalaufwendungen wie z.B. Urlaub und Überstunden sowie notwendige Reparaturen und Instandhaltungen an den Betriebsgebäuden begründet.

- Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Den Hauptanteil bilden zweckgebundene Spenden und ähnliche Mittel, die im jeweiligen Folgejahr zur Verwirklichung der satzungsmäßigen Zwecke eingesetzt werden.

- Bei den langfristigen Darlehen handelt es sich um dem Kindermissionswerk zur Verfügung gestellte Vermögenswerte. Die daraus erwirtschafteten Erträge fließen dem Kindermissionswerk zur Verwirklichung seiner satzungsmäßigen Zwecke zu.



Zahlen



5,72% Verwaltungs- und Werbekosten:

1. Personal	1.915.658,57 €
2. Raumkosten Geschäftsstelle	800.159,95 €
3. Ausstattung/Betrieb Geschäftsstelle	630.700,01 €
4. Drucksachen, Medien	503.287,22 €
5. Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit ...	107.935,56 €
6. Sonstiges	10.900,60 €
Summe	3.968.641,91 €

Satzungsmäßige Aufwendungen:

Projektförderung	62.480.535,88 €
Projektbegleitung	858.290,46 €
Bildungsarbeit im Inland	2.133.448,03 €
Summe	65.472.274,37 €

Verwaltungs- und Werbekosten

Bei der Darstellung des Verwaltungskostenanteils orientiert sich das Kindermissionswerk an den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) zu den Werbe- und Verwaltungsausgaben Spenden sammelnder Organisationen.

Im Berichtsjahr wurden für die satzungsmäßige Förderung von Projekten im Ausland, die Begleitung dieser Projekte sowie die satzungsmäßige Bildungsarbeit im Inland insgesamt 65.472.274,37 Euro aufgewendet. Hinzu kommen Aufwendungen für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 1.321.291,55 Euro sowie für Verwaltung im

engeren Sinne in Höhe von 2.647.350,36 Euro. Die Aufwendungen der Vermögensverwaltung, des Zweckbetriebs sowie des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs fließen nicht in die Berechnung des Verwaltungskostenanteils ein, da die Erträge aus der Vermögensverwaltung die jeweiligen Aufwendungen übersteigen. Insgesamt summieren sich die Verwaltungs- und Werbekosten im Berichtsjahr auf 3.968.641,91 Euro bei einem relevanten Gesamtaufwand von 69.440.916,28 Euro. Der Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten lag im Berichtsjahr demnach bei 5,72%.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem vollständigen Jahresabschluss wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Vereins Päpstliches Missionswerk der Kinder in Deutschland e. V., Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den freiwillig angewendeten handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Die von uns durchgeführten Prüfungen hielten sich in dem für die Untersuchung der Beweiskraft der Buchführung erforderlichen und für die Prüfung von Ausweis, Nachweis und Angemessenheit der Wertansätze der Bilanzposten gebotenen Rahmen. Unsere Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen umfassen im Wesentlichen analytische Prüfungshandlungen, Plausibilitäts- und Einzelfallprüfungen. Den Umfang unserer Einzelfallprüfungen haben wir anhand des Stichprobenverfahrens der bewussten Auswahl bestimmt.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung im Rahmen des erteilten Prüfungsauftrags bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den freiwillig angewendeten handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute.“

Köln, 21. April 2009

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



(Richter)
Wirtschaftsprüfer



(Dickopp)
Wirtschaftsprüfer

Freude bei Klein und Groß: Die Kartoffeln im Garten des Montessori-Kindergartens in Ulan Bator/Mongolei sind prächtig gewachsen. Die Kinder aus den Armenvierteln der Stadt werden hier altersgerecht gefördert.

*gardening with teachers.
< Potatos & carrots >*



IMPRESSUM | HERAUSGEBER

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Stephanstraße 35, D-52064 Aachen
Tel. +49 (0)241/44 61-0
Fax +49 (0)241/44 61-40
kontakt@sternsinger.de
www.sternsinger.de

Kindermissionswerk Regionalstelle Süd
Ulmer Gasse 9, D-89073 Ulm
Tel.: +49 (0)731/151 75 38
sued@sternsinger.de

Kindermissionswerk Regionalstelle Nord
Briesingstr. 6, D-12307 Berlin
Tel.: +49 (0)30/705 77 75
berlin@sternsinger.de

Kindermissionswerk Belgien

Bergkapellstraße 46, B-4700 Eupen
Tel.: 087/55 25 03, eupen@missio.be

Bankverbindung

Pax-Bank eG, Konto Nr. 1 031 (BLZ 370 601 93)
Sparkasse Aachen, Konto Nr. 299 (BLZ 390 500 00)
Postbank Köln, Konto Nr. 3 300-500 (BLZ 370 100 50)
LIGA München, Konto Nr. 2 211 700 (BLZ 750 903 00)
oder eines der Diözesan-Konten

Für Belgien

Kindermissionswerk, Bergkapellstr. 46, B-4700 Eupen
Konto Nr. 731-1 065 551-78

Redaktion

Klaus Walraf, Lukas Lueg, Sandra Spinneken, Karl
Georg Cadenbach

Bildnachweis

R. Bauerdick (4/5,6,8l.,9r.o.,18,18/19,19,27,
32,33,35o.,36,37); Creativbild/M. Werner (30);
F. Dicks (23u.); KNA/K. Ebel (20,25o.); J. Escher
(34,35); J. Grossmann (10); Let's help/Wagener
(1,3l.,8r.o.,34); L. Mayrhofer (8u.); T. Nahlik (29);
PictureInfo (22,24); R. Siziliani (23o.); M. Steffen
(37,38); K. Venus (22); E. Zerche (38); alle übrigen:
Kindermissionswerk und Projektpartner;
Karten: Grips medien

Grafik

Grips medien GmbH&Co.KG, Aachen

Herstellung

MVG Medienproduktion, Aachen

Gedruckt auf RecySatin Recyclingpapier, hergestellt
aus mindestens 80 % Sekundärfasern